



# MODE UND SPORT

VON EINEM PODIUM  
ZUM ANDEREN

5. Dezember 2024  
— 27. April 2025

Pressedossier

 OLYMPISCHES  
MUSEUM

Quai d'Ouchy 1,  
CH - 1006 Lausanne  
[olympics.com/musee](https://olympics.com/musee)



Infos und Tickets

 MUSÉE  
DES ARTS DÉCORATIFS

Originalausstellung konzipiert vom  
*Musée des Arts Décoratifs*, Paris. Anpassung durch  
das *Musée des Arts Décoratifs*, Paris,  
in Zusammenarbeit mit dem Olympischen Museum

# EINLEITUNG

Willkommen im Olympischen Museum und zur Ausstellung „Mode und Sport: von einem Podium zum anderen“.

Auf den ersten Blick scheinen Mode und Sport zwei weit voneinander entfernte Sphären zu sein: hier die Eleganz, dort die Leistung.

Viele Historiker:innen datieren die Entstehung des Sports im modernen Sinne auf den Beginn des 19. Jahrhunderts, als die Disziplinen kodifiziert wurden. Einige Sportarten waren damals noch einer Elite vorbehalten, die diese Zeit unter sich nutzte, um ihre Raffinesse zur Schau zu stellen, ohne sich um den Sieg zu kümmern. Diese Einstellung erklärt die Wahl delikater Kleidung, die auf den ersten Blick nicht zur Bewegung geeignet war.

Erst mit dem Fokus auf Wettbewerb und Leistung im 19. Jahrhundert wurde spezifische Sportkleidung entwickelt. Der Markt für Sportbekleidung begann sich jedoch erst in den 1920er-Jahren so richtig auszubreiten.

Gleichzeitig kommt es zu einer weiteren Annäherung zwischen der Modewelt und dem Sport. Die grossen Modehäuser

kleideten sowohl die Pariserinnen als auch die weiblichen Sportchampions ein. Durch den wachsenden Trend zu einem sportlichen Aussehen kam es nach dem Ersten Weltkrieg rasch zu einem Wandel hin zu lässigeren Modestilen. Die von Sportler:innen getragenen Schnitte und Materialien wurden in die Alltagsmode integriert, so dass man ihre sportliche Herkunft manchmal kaum noch erkennt.

Diese Veränderungen in der Kleidung beeinflussen auch die gesellschaftlichen Normen, wobei die Grenzen des Anstands neu definiert werden. Mehr noch, der Sport trägt zur Emanzipation der Frau bei. Dieses ständige Streben nach Komfort wird zu einem Dauerthema der Modewelt.

Die Sportwelt bleibt in diesem Bereich ein Vorbild, das immer wieder für Innovationen sorgt. Polos, Turnschuhe, Trainingsanzüge, Mützen, Daunenjacken oder Leggings sind in der Zwischenzeit Teil der Alltagskleidung geworden.

Von der Halle auf die Strasse, vom Siegertreppchen auf den Laufsteg – Mode und Sport haben eine reiche gemeinsame Geschichte, die unsere heutige Art, uns zu kleiden, prägt.



Uniform der Fahnenträgerin Jekaterina Aydowa, Kasachstan, 2022

# VORWORT DER DIREKTORIN

Angelita Teo  
Olympisches Museum

Willkommen zur Ausstellung „Mode und Sport: Von einem Podium zum anderen“. Wir sind stolz, diese grossartige Ausstellung zu präsentieren, das Ergebnis einer kulturellen Partnerschaft zwischen dem Musée des Arts Décoratifs und dem Olympischen Museum. Es ist ein Meilenstein für uns, das renommierte Museum bereits in Paris bei dieser besonderen Ausstellung unterstützt zu haben und nun unsere Zusammenarbeit hier in Lausanne präsentieren zu können.

Mode und Sport scheinen auf den ersten Blick zwei völlig unterschiedliche Welten zu sein: Auf der einen Seite Strasssteine und Pailletten, auf der anderen Seite Trainingsanzüge und Trikots! Doch im Laufe des letzten Jahrhunderts haben sich beide Sphären – zunächst dezent, dann öffentlich – gegenseitig beeinflusst. Das Stadion ist beinahe zum „*place to be*“ geworden. Sportler:innen tragen Outfits wie auf den Laufstegen der Fashion Week, während technische Stoffe auf den Strassen zur Schau

gestellt werden, sowohl von Fashionistas als auch von Sportfans. Die Grenze zwischen Sport und Mode war noch nie so durchlässig, und der Austausch zwischen beiden so fruchtbar.

Mode, Design, Kunst und Sport verschmelzen, öffnen sich für die Kultur, die Wurzeln und die Identität des jeweils anderen. Die Olympischen Spiele 2024 in Paris waren der jüngste Beweis dafür. Sie waren weit mehr als nur ein sportlicher Wettkampf: Sie feierten Solidarität, Kreativität, Kultur und Kunst. Die Parade der Athlet:innen auf der Seine bleibt in lebhafter Erinnerung: stilvoll und voller Freude!

Wir hoffen, dass Sie mit dieser Ausstellung die *glamouröse* Seite des Sports, die Olympischen Spiele und die Sammlungen des Olympischen Museums in einem neuen Licht entdecken können.



# VORWORT DER KURATORIN

Sophie Lemahieu  
Musée des Arts Décoratifs, Paris

Nach ihrem Erfolg in Paris wird die Ausstellung „Mode und Sport: Von einem Podium zum anderen“ im Olympischen Museum verlängert. Dies bietet die Gelegenheit, das Thema aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Im Musée des Arts décoratifs in Paris war die Ausstellung Teil des Programms der Abteilung für Mode und Textilien.

Im Gegensatz dazu ist das Olympische Museum der Schauplatz des Sports, in den sich die Mode im Rahmen dieser Ausstellung einfügt. Die Szenographie wurde an den Ort angepasst. Die Pariser Leichtathletikbahn ist einem grossen Laufsteg gewichen, auf dem sich der zeitgenössische Teil der Ausstellung präsentiert.

Der fruchtbare Austausch zwischen den Wissenschaftler:innen beider Institutionen ermöglicht es den Besucher:innen, die anhaltende Durchlässigkeit zwischen Mode und Sport – vom 19. Jahrhundert bis zu den heutigen Herausforderungen – zu erleben. Zahlreiche Kleidungsstücke, Kunstwerke, Fotografien, Plakate und Skulpturen setzen diese besonderen Verbindungen in den passenden Kontext.



# MODE UND SPORT IN ZAHLEN

26

vertretene  
Sportarten

113

Ausstellungsfiguren

15

Luxushäuser

800

m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche

289

Artefakte

12

kulturelle Institutionen  
(darunter 3 Kunstmuseen)

Ausrüstungen  
von  
Athlet:innen

20

# 1880

Das Jahr, aus dem das älteste Artefakt stammt.



Le Paon de Soie – Golf-Outfit mit Tasche, Ball und Schläger, 1890

© 2018 / Elise Barat



# 2024

Das Jahr, aus dem das jüngste Artefakt stammt.

Offizielle Kleidung der mongolischen Delegation, Eröffnungszeremonie, Olympische Spiele 2024 in Paris

© IOC / Grégoire Peter

# DAS REICH DES SPORTS UND DER MODE

## **1 DER SPORT VOR DEM SPORT**

seite 8

## **2 FEST IM SATTEL ODER *EN GARDE!***

seite 9

## **3 SPORT, EFFORT, KOMFORT?**

seite 11

## **4 DIE ERSTE SPORTBEKLEIDUNG**

seite 12

## **5 AB INS WASSER! VOM BADEN ZUM SCHWIMMEN**

seite 14

## **6 AM URSPRUNG DER *SPORTSWEAR***

seite 15

## **7 VOM EIS AUF DEN FUSSWEG**

seite 16

## **8 DIE *SPORTSWEAR* ALS NEUE NORM**

seite 17

## **9 FARBEN UND LOGOS**

seite 18

## **10 AUF DIE PLÄTZE, FERTIG... MODE!**

seite 20

## **11 STIL AUF DEN TRIBÜNEN**

seite 22

# 1 DER SPORT VOR DEM SPORT

Die Spiele des antiken Griechenlands hinterlassen uns das Bild des idealen männlichen, sportlichen Körpers: schlank und muskulös. Der Athlet wird braungebrannt, eingölt und vor allem nackt dargestellt – frei von jeglicher Einschränkung durch Kleidung.



Fragmente einer Marmorstatue des Diadoumenos (junger Mann, der sich ein Netz um den Kopf bindet), Kopie eines Werks, das Polyklet zugeschrieben wird, frühe Kaiserzeit, flavische Dynastie, ca. 69-96 n. Chr. © The Metropolitan Museum of Art

## 2 FEST IM SATTEL ODER *EN GARDE!*

Der Pferdesport (in Verbindung mit der Jagd), das Bogenschiessen und das Fechten waren zunächst praktische Aktivitäten, die sich später zu Freizeitbeschäftigungen und schliesslich zu Leistungssport entwickelten.

Im 18. und 19. Jahrhundert zeichnet sich das Ansehen dieser Aktivitäten durch ein paradoxes Gleichgewicht aus: Man trägt elegante Kleidung, die jedoch praktischer ist und weniger schnell schmutzig wird. Wolle und Baumwolle ersetzen Seide.

Die Frauen reiten im Seitsitz, beide Beine auf der gleichen Seite des Reittiers; der Grätschsitz gilt als unanständig. Aus dieser Situation heraus entstehen die ersten Beinkleider, die unter dem Rock getragen werden, um im Falle eines Sturzes das Schamgefühl zu bewahren. Unsichtbar, aber bedeutsam, markieren sie einen Schritt in Richtung der weiblichen Hose.

Im 19. Jahrhundert wird die Jagdkleidung in England durch Einführung von Tweed und neuen Schnitten, die mehr Bewegungsfreiheit bieten, revolutioniert. Trotz dieser Neuerungen bleiben die Gewänder der Bogenschütz:innen den modischen Kleidern sehr ähnlich und die Fechter:innen erhalten erst gegen Ende des Jahrhunderts eine angemessene Uniform.



Englische Bogenschützin, HICKS George Elgar (nach), 1867



Werbefächer für das Parfum Volt de Piver, 1924

© CIO / Grégoire Peter



Amazonenkostüm

© 2023 / Les Arts Décoratifs / Christophe Dellière

### 3 SPORT, EFFORT, KOMFORT?

Im 19. Jahrhundert taucht das Wort „Sport“ im französischen Wortschatz auf, als der Sport im modernen Sinne mit seinen Codes entsteht: Festlegung eines Spielfelds, genaue und gemeinsame Spielregeln, oft verbunden mit der Organisation von Wettkämpfen.

Diese Entwicklung steht in logischer Folge der Aufklärung. Mit dem Naturalismus und dem Hygienegedanken befürworten Ärzt:innen den Sport als Mittel für eine gute Gesundheit. Die ersten Turnschriften werden Ende des 18. Jahrhunderts veröffentlicht.

England spielt eine entscheidende Rolle in der Entwicklung des Sports, der an den renommierten Universitäten ein integraler Bestandteil einer guten Erziehung ist. Die Trikots, die zur „Teambildung“ entworfen wurden, erleichtern die Bewegungen.

Auch Tennis und Golf stammen aus Grossbritannien. Um die Wende zum 20. Jahrhundert spielt die Bourgeoisie bei Festen im Freien, in einem Kontext, in dem die soziale Distinktion im Vordergrund steht. Eine weitere Erfindung des Jahrhunderts: das Fahrrad, das sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts verbreitet und es Frauen ermöglicht, neue Kleidung zu tragen.



Gymnastik-Outfit (Tunika, Kniehosen, Gürtel),  
Frankreich, ca. 1910 © 2023 / Les Arts Décoratifs / Christophe Dellière

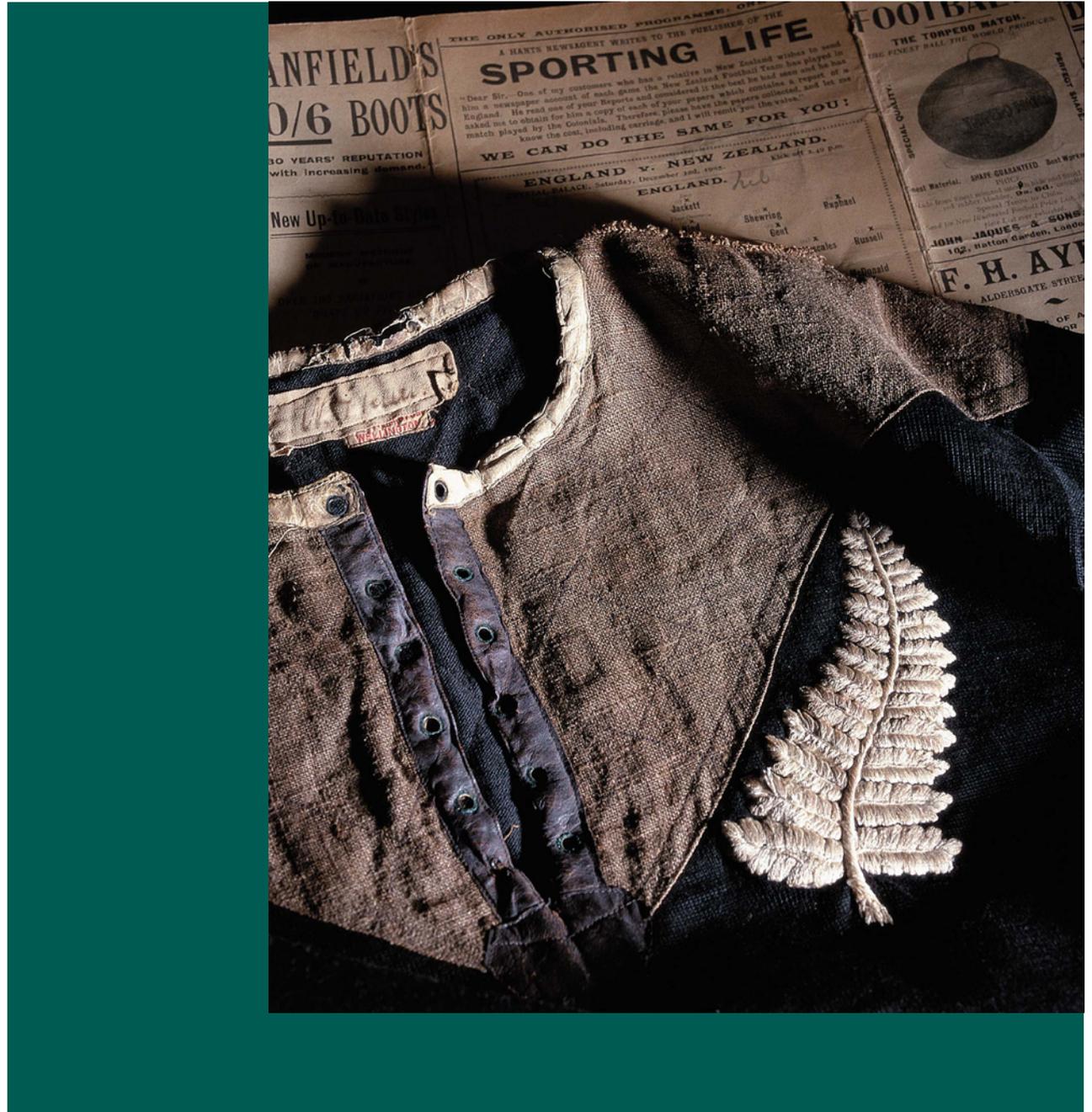
## 4 DIE ERSTE SPORTBEKLEIDUNG

Die ersten modernen Olympischen Spiele waren zwar nur für Amateur:innen gedacht, doch die Professionalisierung des Sports gewann an Bedeutung und verstärkte den Bedarf an leistungsfähiger Ausrüstung.

Zwischen den beiden Weltkriegen begann man, Sportbekleidung im eigentlichen Sinne zu entwerfen. Der Trainingsanzug, der über der Kleidung getragen wird, um den Körper vor und nach dem Training warmzuhalten, wurde zu einem wichtigen Accessoire.

Ein berühmtes Beispiel ist das 1933 lancierte „Lacoste-Hemd“. Der Legende nach schnitt der Tennisspieler René Lacoste die Ärmel seines Hemds ab, weil sie zu eng waren, und so entstand das heutige Poloshirt. Zusammen mit seinem Partner, dem Strickwarenhersteller André Gillier, entwickelte er eine feinstrickte Baumwolle, die Schweiß absorbiert und atmungsaktiv ist.

Auch die Modehäuser stellten sich in den Dienst der Sportler:innen: 1919 entwarf Jean Patou für die Tennisspielerin Suzanne Lenglen ein plissiertes Kleid, das für die damalige Zeit besonders kurz war.



All Blacks Rugby-Trikot, einst im Besitz von William Glenn, Neuseeland, 1905 © 2006 / World Rugby Museum



Olympische Spiele Antwerpen 1920, Damen-Tennis, Suzanne Lenglen (FRA), Olympiasiegerin im Einzel und im Mixed-Doppel © 1920 / IOC



Die spanische Tennisspielerin Lili Álvarez präsentiert ihren Schiaparelli-Hosenrock bei den North London Championships in Highbury, 1931 © 1931 / Fox Photos / Hulton Archive / Getty Images

## 5 AB INS WASSER! VOM BADEN ZUM SCHWIMMEN

Dank der Hygienetheorien des 18. Jahrhunderts und der Entwicklung der Eisenbahn im 19. Jahrhundert erreichten die wohlhabenden Schichten die Küste. Die Menschen gingen in einfachen, aber stets gut bedeckenden Kleidern an die frische Luft.

Auf ärztlichen Rat wurde das Baden ebenfalls in den Sitten verankert. Um 1890 verhüllt das Badekostüm der Frauen den Körper und wird mit einem Korsett getragen, um zu planschen, aber nicht zu schwimmen. Die Männer hingegen tragen bereits einteilige Badeanzüge oder sogar Shorts.

Durch die ersten Schwimmerinnen fanden auch die Frauen zum Badeanzug: Die australische Meisterin Annette Kellerman trug ab 1905 einen Einteiler. 1926 durchquerte Gertrude Ederle den Ärmelkanal schwimmend in einem Zweiteiler, zu einer Zeit, in der solche Badeanzüge in der Mode noch nicht existieren.

Durch den Schwimmsport entblössten sich die Körper zunehmend an den Stränden und in den neuen städtischen Schwimmbädern, was dazu führte, dass in den 1930ern das Strand-Pyjama und 1946 auch der Bikini akzeptiert wurden.

Heute ist das Schwimmen eine Quelle für textile Innovationen, die den Champions neue Rekorde ermöglichen – so sehr, dass einige Anzüge sogar als „technologisches Doping“ betrachtet werden.



Strand-Set, 1880-1885

## 6 AM URSPRUNG DER SPORTSWEAR

In den 1920er und 1930er Jahren, die vom Jugendkult geprägt waren, wurde der Sport zur Mode. Die Modemagazine waren voller Artikel über sportliche Aktivitäten und die dazugehörige Ausrüstung.

Die grossen Modedesigner:innen blieben nicht unbeteiligt, sondern trugen aktiv zur Schaffung eines bequemeren, lässigeren, aber dennoch eleganten Stils bei. Dies wurde als „*Sportswear*“ bezeichnet, ein Begriff, der ab 1928 in der französischen Presse auftauchte. *Sportswear* übernahm gewisse Merkmale: die Verwendung von Jersey, das von Gabrielle Chanel sehr geschätzt wurde, Schnitte, die mehr Bewegungsfreiheit ermöglichten, und eine allgemeine Erleichterung im Alltag.

Die grossen Modehäuser eröffneten sogar Sportabteilungen, wie Jeanne Lanvin ab 1923 oder Jean Patou 1925. Es war dieser „sportliche“ und lässige Look, den die junge Generation suchte.

Durch die Demokratisierung des Automobils und die Anfänge der Luftfahrt entstand in den wilden 1920er-Jahren eine Faszination für schnelle Fahrzeuge. Die sogenannten Motorsportarten erforderten ihre eigenen Accessoires, die praktische und ästhetische Aspekte miteinander verbanden.



Porte Dorée, Damenfeldhockey, Racing-Team, 1925

## 7 VOM EIS AUF DEN FUSSWEG

Während das Schlittschuhlaufen in den Städten schon beliebt ist, zieht es abenteuerlustige Menschen im 19. Jahrhundert in die Berge.

Für die Bergsteigerexpeditionen begnügt man sich damit, die Land- oder Jagdbekleidung anzupassen. Die Ausnahme bildet Henriette d'Angeville, die 1838 den Mont Blanc bestieg und dabei ein eigens für das Ereignis angefertigtes Höschen trug.

Dank der Eisenbahn wurden die Alpen zugänglicher. Ab 1900 gehört es zum guten Ton, sich in St. Moritz und später in Megève aufzuhalten. Nach 1918 wurde das Skifahren zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung der Wohlhabenden.

Im selben Zeitraum erscheinen die Vorläufer unserer heutigen Daunenjacken. Bei Hermès wird der Pullover mit Accessoires abgestimmt, um auch auf den Pisten elegant auszusehen.

Um 1950 kam das Surfen nach Europa und vermittelte den Menschen das Gefühl, über das Wasser zu gleiten. Ursprünglich aus Hawaii stammend, erreichte es zuerst Kalifornien und dann Biarritz. Es ist mehr als nur ein Sport – es ist eine Kultur, geprägt von Musik und einem eigenen Kleidungsstil.

Auch das Skateboard und seine Gegenkultur eroberten ab den 1970er-Jahren Frankreich und brachten einen unverkennbaren Stil mit sich.



Look Nr. 6 – Pullover- und Hosen-Set, JW Anderson Herren-Kollektion, Frühjahr-Sommer © 2022 / JW Anderson

## 8 DIE SPORTSWEAR ALS NEUE NORM

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird die Ausübung von Sport immer demokratischer. Die sexuelle Revolution brachte den befreiten Körper mit sich, was zu einer grösseren Lässigkeit in der Kleidung führte.

Gegen 1980 erlebt die *Sportswear* ein regelrechtes Revival, parallel zur Aufwertung eines gesunden und dynamischen Lebensstil, der in der bereits gut etablierten Konsumgesellschaft verankert war. Die Zeitschrift *Vogue* erkannte diesen Trend und veröffentlichte ab 1983 in Frankreich eine *Sport-Ausgabe*.

Es geht nicht mehr darum, sich sportlich zu kleiden wie in der Zwischenkriegszeit, sondern ganz einfach die Sportbekleidung selbst zu tragen. Schon bald muss man nicht mehr in die Turnhalle gehen, um seine Jogginghose oder Turnschuhe zu tragen.

Die Allgegenwärtigkeit des Sports in der Mode ist auch das Ergebnis eines fruchtbaren Austauschs: Sportler:innen, die zu Stylist:innen werden, aber auch Modeschöpfer:innen, die an den Olympischen Spielen teilnehmen, indem sie die offiziellen Uniformen kreieren.



Barbie Gymnastik, 1993

Ken Super Sport 2, 1983

## 9 FARBEN UND LOGOS

Die erste Sportkleidung verband bereits Komfort mit einer praktischen Absicht: die Athlet:innen auf dem Spielfeld erkennbar zu machen. Farbe und Logos spielen schon bald eine wichtige Rolle.

Farben dienen natürlich dazu, eine Mannschaft auf nationaler oder lokaler Ebene zu kennzeichnen, aber sie erfüllen auch andere Funktionen.

Sie können eine bestimmte Rolle auf dem Spielfeld definieren (wie der traditionell schwarz gekleidete Schiedsrichter), den Sportler:innen ein Gefühl der Macht verleihen (wie rote Boxhandschuhe) oder den Sieg symbolisieren (wie das gelbe Trikot der Tour de France).

Im Laufe der Jahrzehnte nehmen die Symbole immer mehr Platz auf den Kleidern der Athlet:innen ein. Neben den nationalen oder institutionellen Emblemen (wie den seit 1913 existierenden olympischen Ringe) sind auch Logos von Marken und Sponsoren zu sehen, deren Grösse und Platzierung von den Sportverbänden genau geregelt werden.



Italienische Fussballmannschaft F.C. Bikkembergs Fossombrone, Trikot der Saison 2006/2007, Dirk Bikkembergs, 2005 © 2021 / MoMu Fashion Museum Antwerp / Stany Dederen



Nike-Schuhe, getragen von  
Michael Johnson, 1996 © IOC / Grégoire Peter

Virgil Abloh für Louis Vuitton, Sneaker LV Trainer,  
Herbst-Winter 2021-2022 © 2021 / Louis Vuitton

Soho, Cyd Jouny, 1993  
© 2006 / Les Arts Décoratifs

# 10 AUF DIE PLÄTZE, FERTIG... MODE!

Heute ist *Sportswear* in allen Garderoben zu finden. Über die Alltagsmode hinaus, nutzt auch die Haute Couture den Sport als Inspirationsquelle.

Formen werden neu interpretiert und durch die Verwendung hochwertiger Materialien veredelt. Symbole werden zu dekorativen Motiven, wie zum Beispiel der Fußball. Auch die Inszenierung von Modenschauen wird beeinflusst.

Aussergewöhnliche Ereignisse unterstreichen die Verbindung zwischen Mode und Sport, wie das Modeschauspektakel von Yves Saint Laurent im Stade de France zur Eröffnung der Fußballweltmeisterschaft 1998. Ausrüster und Luxusmarken arbeiten nun erfolgreich an gemeinsamen Kollektionen, eine Entwicklung, die durch die bahnbrechende Zusammenarbeit von Yohji Yamamoto und Adidas ihren Anfang nahm.

Profisportler:innen pflegen ihr Image nicht nur abseits des Spielfeldes, sondern heben sich auch während des Spiels durch ein einzigartiges Erscheinungsbild ab. Diese Champions sind heute zu Markengesichtern geworden. Dior ging noch einen Schritt weiter und ging 2021 eine Partnerschaft mit Paris Saint-Germain ein.

Damit übernimmt die Modebranche zentrale Werte des Sports: Ausdauer, Teamgeist und Selbstüberwindung.



Kapuzen-Sweatshirt und langer Rock, Overknee-Stiefel Herbst-Winter 2016-2017,  
Demna Gvasalia © 2016 / Les Arts Décoratifs / Jean Tholance



Uniform der litauischen Delegation, Olympische Spiele Barcelona 1992,  
Issey Miyake © IOC / Grégoire Peter



Hostessenkleid und Cape, Olympische Spiele Mexiko 1968,  
Roberto Capucci © IOC / Grégoire Peter

# 11 STILAUUF DEN TRIBÜNEN

Auch auf den Zuschauerrängen spielt das Aussehen eine wichtige Rolle. Gegen 1900 waren Pferderennen ein beliebtes Spektakel, bei dem die Zuschauerinnen aufwändige Looks präsentierten.

Die Modehäuser erkannten diese Gelegenheit: Jeanne Paquin war eine der Ersten, die ihre Models zu den Rennen schickte, um für ihre Haute-Couture-Kreationen zu werben.

Ein Jahrhundert später haben sich die Herausforderungen der Repräsentation verändert, doch die Fans legen noch immer grossen Wert auf ihr Aussehen am Spieltag. Das Trikot der favorisierten Mannschaft oder des Lieblingsspielers ist ein wiederkehrendes Symbol in den Stadien, das auch im Alltag getragen wird.

Der Fan-Schal wird zu einem unverzichtbaren Accessoire, um sich zu wärmen und gleichzeitig seine Zugehörigkeit zu zeigen. Die «Ultras» setzen auf einen spezifischeren Stil, um sich vom gewöhnlichen Fan abzugrenzen.

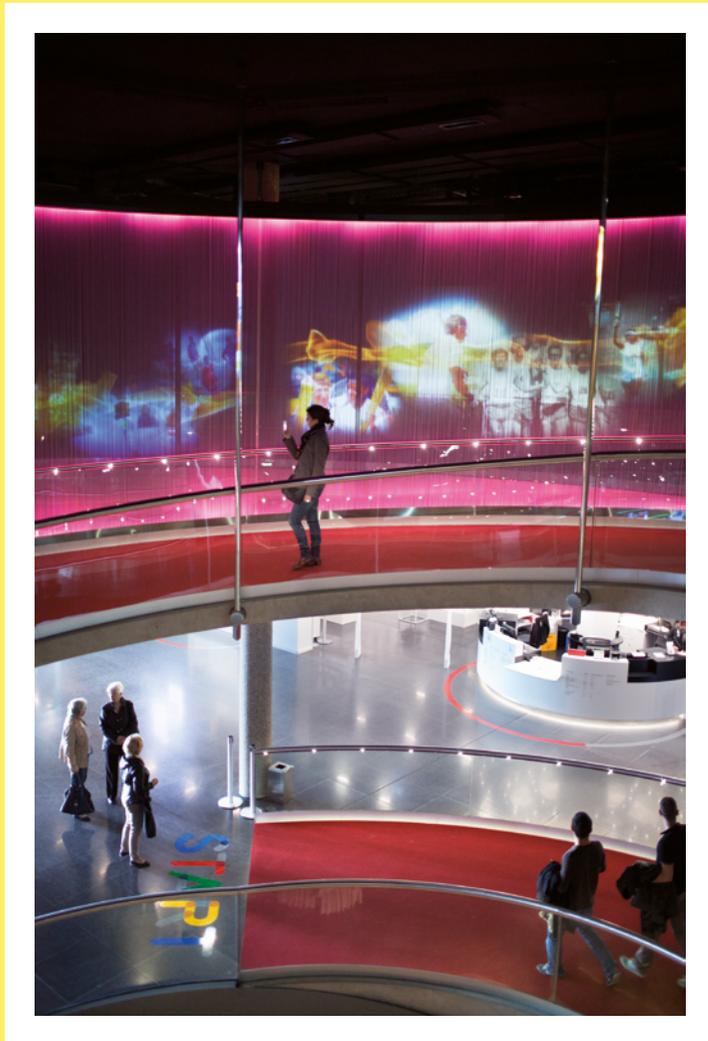


Norwegische Fans während der Olympischen Spiele in PyeongChang 2018



Siegesgöttin von Samothrake, gekleidet in ein sieben Meter langes Kleid aus Flaggenstreifen,  
kriert von Koché und Nike für die Frauen-Weltmeisterschaft 2019 © 2019 / Elaine Constantine

# VERANSTALTUNGS UND AKTIVITÄTENPROGRAMM



## **MODESCHAU „MODE ET SPORT“ DES OLYMPISCHEN MUSEUMS**

Produziert von Yannick Aellen /  
Mode Suisse

DATUM	4. Dezember
ZEIT	Modenschau ab 19:00 Uhr, gefolgt von Drinks und Abendessen
PREIS	Erwachsene - CHF 39 Ermässigt - CHF 30 (Senioren und Studierende)
ALTER	Erwachsene
SPRACHE	Französisch

## **GUIDED TOUR WITH THE EXHIBITION CURATOR**

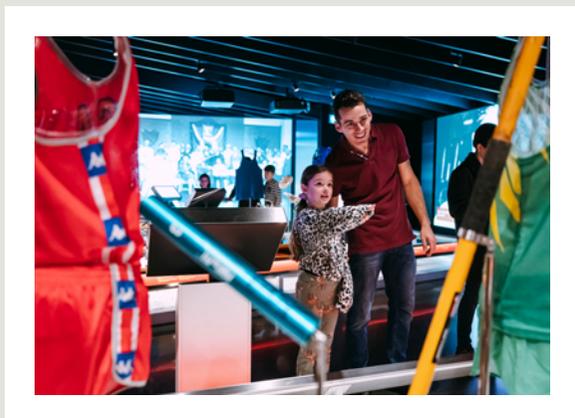
Begleiteter Rundgang mit Sophie  
Lemahieu, Kuratorin der Ausstellung  
Musée des Arts décoratifs von Paris

DATUM	5. Dezember
ZEIT	12.00 Uhr
DURATION	45 Minuten
PREIS	CHF 14.- Erwachsene CHF 11.- ermässigt für Senior:innen und Studierende
ALTER	Erwachsene
SPRACHE	Französisch

## FÜHRUNG DURCH DIE SAMMLUNGEN

Entdecken Sie die Entwicklung der Mode durch den Sport während einer exklusiven Führung durch die Sammlungen des Olympischen Museums, die normalerweise nicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind.

DATEN	19. Januar, 16. Februar, 16. März und 13. April 2025
ZEIT	11.00 Uhr und 14.30 Uhr
DURATION	45 Minuten
PREIS	CHF 14.- Erwachsene CHF 11.- ermässigt für Senior:innen und Studierende, kostenlos für Kinder bis 15 Jahre
ALTER	Ab 10 Jahren
SPRACHE	Französisch und Englisch



## RUNDGANG FÜR FAMILIEN

DATEN	18., 19., 20. und 21. Februar 2025
ZEIT	14.30 Uhr
DURATION	60 Minuten
ALTER	Ab 8 Jahren
SPRACHEN	Französisch – 18., 19., 20. und 21. Februar Englisch – 20. Februar
PREIS	Kostenlos, Voranmeldung obligatorisch

## PAKOMUZÉ

Ihre Osterferien im Olympischen Museum.  
Das Programm mit verschiedenen Aktivitäten für Familien wird im März 2025 bekanntgegeben.

## ACTIVITY BOOKLET

Dieses Aktivitätsbüchlein ist kostenlos am Empfang des Museums erhältlich und lädt das junge Publikum ein, die Sonderausstellung auf spielerische Weise zu erkunden. Es regt Kinder zur Beobachtung, Kreativität, zum Zeichnen und Ausmalen an.

ALTER	Ab 5 Jahren
SPRACHEN	Französisch, Englisch

## ONLINE-ANGEBOTE

Audio-Tour: Entdecken Sie das speziell für die Ausstellung „Mode und Sport“ entwickelte Audioerlebnis auf Französisch, mit Beiträgen von Sophie Lemahieu, Kuratorin des Musée des Arts décoratifs. Ab Mitte Dezember verfügbar.

Podcast: „À la croisée des Jeux“:  
Die fünfte Saison des Podcasts „À la croisée des Jeux“ ist auf Spotify, Apple Podcasts, Google Podcasts, YouTube und auf der Webseite des Museums verfügbar. Hören Sie Expert:innen und Schöpfer:innen, die auf Französisch die Verbindungen zwischen Mode und Sport aus historischer, künstlerischer und olympischer Perspektiven diskutieren.



# FÜR SCHULEN

Mit ihrer für Schüler:innen attraktiven Thematik beleuchtet diese Sonderausstellung mehrere Fächer des allgemeinbildenden und berufsbildenden Unterrichts und verbindet dabei historische, sportliche und künstlerische Aspekte.

Sie ermöglicht es, zu entdecken, wie die auf den ersten Blick unterschiedlichen Welten von Mode und Sport gemeinsam auf dieselben sozialen Herausforderungen rund um den Körper reagieren.

Für Lehrpersonen, die die Ausstellung „Mode et Sport“ mit ihrer Klasse besuchen möchten, stehen zwei Optionen zur Verfügung.



## RUNDGANG MIT FÜHRUNG

Ein von einer Moderatorin geführter Rundgang, der altersgerecht gestaltet ist, gibt den Schüler:innen Einblicke in die Entwicklung der Sportbekleidung von der Antike bis heute.

Von den sperrigen Tenniskleidern des 19. Jahrhunderts bis hin zu den unverzichtbaren Sneakern– die Schüler:innen entdecken, wie sportliche den Weg in die Alltagsmode und die *Haute Couture* fand.

### VERFÜGBARE

TAGE      Dienstags, donnerstags  
              und freitags

ALTER      Obligatorische Schule  
              (ab 11 Jahren)  
              und darüber hinaus

DAUER      1 Stunde

SPRACHEN    Französisch, Englisch, Deutsch

PREIS      CHF 80.– pro Klasse,  
              maximal 25 Schüler

→ Reservation über die Webseite  
des Olympischen Museums obligatorisch.

## RUNDGANG OHNE FÜHRUNG

Die Schüler:innen erkunden die Sonderausstellung in Begleitung ihrer Lehrperson.

### VERFÜGBARE

TAGE      Dienstags bis sonntags während  
              der Museumsöffnungszeiten

ALTER      Alle Altersgruppen

→ Reservation über die Webseite  
des Olympischen Museums obligatorisch.

## KOMMENTIERTER RUNDGANG ZUR VORBEREITUNG

Dieser kostenlose kommentierte Rundgang richtet sich an Lehrpersonen, die einen selbständigen Besuch ihrer Klasse vorbereiten möchten. Es werden Informationen zu den Themen und Objekten der Ausstellung, didaktische Ansätze rund um Mode und Sport sowie logistische Details vermittelt.

DATUM      Donnerstag, 9. Januar 2025  
              – 17.30 Uhr

SPRACHE    Französisch

PREIS      Kostenlos für Lehrpersonen

→ Reservation über die Webseite  
des Olympischen Museums obligatorisch.

# FÜHREN SIE IHREN BESUCH FORT

## DAS OLYMPISCHE MUSEUM

Quai d'Ouchy 1,  
1006 Lausanne, Schweiz

Das Museum ist von  
Dienstag bis Sonntag,  
von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet

Letzter Einlass um 17.00 Uhr.  
Geschlossen am 24., 25., 31. Dezember  
und am 1. Januar, sowie montags,  
mit Ausnahme der Feiertage  
des Kantons Waadt.

Alle praktischen Informationen,  
einschliesslich Dienstleistungen  
und Zugänglichkeit:



## DER SHOP DES OLYMPISCHEN MUSEUMS

Der Shop des Olympischen Museums, der sich in der Eingangshalle befindet, bietet eine Auswahl an Artikeln, die die Verbindung zwischen Mode und Sport hervorheben und Kreativität, Innovation und Leistung vereinen.



PREIS CHF 49.–

Die Boutique bietet eine Auswahl an Produkten und Accessoires, die von der Welt des Sports inspiriert sind. Entdecken Sie einzigartige Stücke, die Stil und Leistung vereinen, und nehmen Sie ein besonderes Souvenir von Ihrem Besuch mit nach Hause.

Ein Highlight des Shops ist der Ausstellungskatalog: ein 224-seitiges Werk, herausgegeben von Les Arts Décoratifs, mit 200 faszinierenden Bildern. Der Katalog hat ein grosszügiges Format (22 x 30,5 cm), ist mit sichtbarer Naht gebunden und wird in einer eleganten Tasche aus PVC mit Siebdruck geliefert – der Ideale Begleiter, um die Ausstellung auch nach ihrem Besuch weiter zu erkunden.

## DAS RESTAURANT DES OLYMPISCHEN MUSEUMS

Ob für einen Morgenkaffee, ein Mittagessen am Ufer des Genfersees oder einen leckeren Zvieri – das Restaurant und seine Terrasse heissen Sie in einem modernen Ambiente mit atemberaubender Aussicht willkommen.

Saisonale Speisekarte unter der Woche, reichhaltiger Brunch am Wochenende.

Pascal Beaud'huin, der Chefkoch, und seine Brigade ehren das ganze Jahr über die Austragungsorte der Olympischen Spiele und die Themen der Ausstellungen durch ihre kreativen Gerichte.

Dienstag bis Sonntag,  
9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet\*.

mit Ausnahme der Feiertage  
des Kantons Waadt.

*\*Abendeinlass mit Reservation für  
Gruppen und Anlässe.*

## RESSOURCEN FÜR DIE MEDIEN

### KONTAKT

[press.museum@olympic.org](mailto:press.museum@olympic.org)

+41 21 621 65 11

Besuchen Sie die Presseseite des Olympischen Museums für Fotos und Pressedossiers:



## BESUCHEN SIE UNSERE SOZIALEN NETZWERKE



Das Olympische Museum in der olympischen Hauptstadt Lausanne beherbergt die weltweit grösste und umfassendste Sammlung des olympischen Erbes.

Diese umfasst die Artefakte, Fotos, Publikationen sowie schriftliches und audiovisuelles Archivmaterial. Die internationalen Ausstellungen und Programme des Museums ermöglichen Menschen jeden Alters, die Geschichten, Kunst und die Kultur dieses weltweiten Phänomens der Olympischen Spiele zu entdecken.

Durch Kultur- und Bildungsinitiativen, inspiriert von den olympischen Werten – Respekt, Freundschaft, Spitzenleistungen und Solidarität –, vereint das Olympische Museum Sportler:innen, Besucher:innen, Studierende, Künstler:innen und ein globales Netzwerk von Museen. Erfahren Sie mehr unter [olympics.com/museum](https://olympics.com/museum).

MUSÉE  
DES ARTS DÉCORATIFS

Original exhibition designed by the *Musée des Arts Décoratifs*, Paris,  
an adaptation co-organised by the *Musée des Arts Décoratifs*, Paris  
and the Olympic Museum

Medienpartner

LE TEMPS



Wir möchten den Institutionen, Häusern und Sammler:innen unseren herzlichsten Dank für ihre wertvollen Leihgaben und das uns entgegengebrachte Vertrauen aussprechen.